

[Startseite](#) [Nachrichten](#)

**GUTSCHEIN-MODELL VERLÄNGERT**

## **Ernst Pfister unterstützt Betriebe bei Innovationen**

**Wirtschaftsminister Ernst Pfister will kleine Unternehmen in Baden-Württemberg bis 2011 weiter mit Innovationsgutscheinen fördern. Bisher haben 960 Betriebe Fördermittel von bis zu 7500 Euro erhalten.**

ANDREAS BÖHME



Wirtschaftsminister Ernst Pfister setzt auf kleine Firmen. Foto: dpa

**Stuttgart** Das Land der Tüftler und Denker schläft nicht - aber braucht die Welt einen neuen Spätzlesdrucker, ein Laufband für Pferde oder eine Serviettenfaltmaschine? Das Wirtschaftsministerium hält solche Erfindungen für förderwürdig.

Rund 5 Mio. EUR hat die Landesregierung bisher in die Innovationsgutscheine gesteckt, die selbst eine Innovation waren. Dahinter steckt die Idee, kleine und kleinste Unternehmen staatlich zu fördern: Wer eine Idee hat, aber zu wenig Know-How für die Umsetzung, kann sich mit den bis zu 7500 EUR schweren Gutscheinen fremdes Wissen dazukaufen. Ingenieurbüros oder Forschungseinrichtungen helfen dann, das Projekt zur Serienreife zu entwickeln, beraten über die Werkstoffauswahl oder konstruieren Prototypen.

960 Unternehmen, fast ausschließlich Betriebe mit höchstens fünf Beschäftigten (und damit auch ohne eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung), haben die Gutscheine bisher in Anspruch genommen. Die meisten Anträge kamen aus den Branchen

Maschinenbau und Metallverarbeitung, gehäuft aus dem Großraum Stuttgart sowie den ländlichen Kreisen Tuttlingen und Schwarzwald-Baar.

Das Angebot, so Wirtschaftsminister Ernst Pfister, gilt mit einer Bearbeitungszeit von nur vier Wochen sowie einfach auszufüllenden Anträgen als unbürokratisch. Allerdings hat der Markt noch gar nicht entschieden, ob die geförderten Erfindungen denn auch verkäuflich sind. Gleichwohl stehen Elektroroller, leichter zu putzendes Operationsbesteck oder die Serviettenfaltmaschine vor der Einführung. Eine abschließende wissenschaftliche Bewertung der vor zwei Jahren eingeführten Gutscheine steht noch aus.

Michael Woywode vom Mannheimer Institut für Mittelstandsforschung zieht gleichwohl eine positive Zwischenbilanz: Gerade kleine Unternehmen hätten Nachholbedarf an Innovationen, die Kooperationsbereitschaft mit anderen Firmen oder der Wissenschaft werde gestärkt. Einen Mitnahmeeffekt sieht er nicht, weil die Empfänger Eigenanteile in gleicher Höhe leisten müssen. Ohnehin bleibt die Förderung zumeist im Land: vier von zehn Gutscheinen wurden bei Ingenieurbüros oder Dienstleistern im Südwesten eingelöst. Andererseits hätte sich der Erfinder eines einzigartigen Netzhautimplantats wohl nicht aufhalten lassen, wenn er eine spezielle Beschichtungsfrage seiner Seh-Chips nicht über die Gutscheine hätte abrechnen können.

Verständlicherweise ist die Liste der Antragsteller umfassender als die zur Verfügung stehenden Gelder. Sogar die Opposition begrüßt die Fortführung, spendet aber vergiftetes Lob. Edith Sitzmann von den Grünen: Das Grundprinzip dieses Fördertopfes, nämlich einfach, schnell, nachfrageorientiert und gut geeignet für Kleinunternehmen zu sein, habe jene Eigenschaften, die anderen Förderprogrammen des Ministeriums fehlten.

17.06.2010 - 08:30 Uhr | geändert: 17.06.2010 - 08:45 Uhr